



Verbindliche Regelungen zum schulischen Lernen über räumliche Distanzen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die veränderten Bedingungen, unter denen das Lernen im zweiten Halbjahr 2019/20 stattfinden musste, stellten uns vor vielfältige Herausforderungen. Um in Zeiten des digitalen Lernens eine Hilfestellung zu geben, haben wir als Steuergruppe die untenstehenden Regelungen formuliert und diese in der Lehrerkonferenz im Sommer abgestimmt. Wichtig für unsere Schülerinnen und Schüler und auch für uns scheint eine Vereinheitlichung im Sinne einer pädagogischen Geschlossenheit zu sein. Dies hat auch die Umfrage über Edkimo gezeigt. Auch oder gerade jetzt benötigen wir Standards und Transparenz.

Da davon auszugehen ist, dass es auch in diesem Schuljahr immer wieder Phasen des Distanzlernens geben wird, sollten wir einheitlich agieren. Daher möchten wir euch bitten, die untenstehenden Empfehlungen umzusetzen und uns gerne auch Rückmeldung zu möglichen Ergänzungen zu geben.

Wir danken euch für eure Unterstützung!

Eure Steuergruppe

1. Unterrichtsorganisation

a. Lernorganisation in den jeweiligen Fächern

- Die tägliche **Arbeitsbelastung** beim Distanzlernen soll die jeweilige wöchentliche Unterrichtszeit möglichst nicht überschreiten, um Überforderungen zu verhindern (vgl. auch Nr. 2 Klassenorganisation).
- Die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler*innen muss auch beim Distanzlernen beachtet werden. Es empfiehlt sich, Aufgabenformate zu wählen, die ein **Fundamentum** beschreiben, das von allen Lerner*innen bearbeitet werden muss. Darüber hinaus bieten sich weitere Abstufungen wie **Additum I** bzw. II an, die das Gelernte vertiefen bzw. die Schüler*innen zu weiteren Leistungen herausfordern.
- Lehrkräfte und Schüler*innen sollen verbindliche Fristen und Zeiträume vereinbaren, die sich am Fach, der Selbstständigkeit der Schüler*innen der jeweiligen Jahrgangsstufe und der Lage der Video-Online Stunden (falls vorhanden) orientieren.
Die Arbeitsaufträge an die Schüler*innen sollen möglichst in Form von Wochenplänen bereitgestellt werden und z.B. jeweils am Montagmorgen 8.00 Uhr auf *Fronter* zur Verfügung stehen. Die Abgabe der Aufgaben sollte durch die Schüler*innen einheitlich erfolgen (auf *Fronter* kann eine Frist eingestellt werden, z.B. Abgabezeit Sonntag 22.00 Uhr).
- Digitaler Unterricht sollte zeitlich **verbindlich** geregelt werden. Das bedeutet, dass **feste Unterrichtszeiten** verabredet werden. Dies sollte bzw. kann nur in Absprache mit den Kolleg*innen geschehen.
- Wünschenswert sind zudem Grundsätze und einheitliche Regelungen zur **Feedback-Kultur** und zur formativen Leistungsbeurteilung digitalen Lernens. Fronter bietet Hilfestellungen, um dort gestellte Arbeitsaufträge zu überprüfen und Schüler*innen Feedback zu geben bzw. die Lerngruppe sich gegenseitig anonym bewerten zu lassen (Peer-Review). Auch die Möglichkeit



zur Selbstbeurteilung kann hier im Rahmen eines Auftrags gewählt werden.
Diesbezüglich werden wir in den Austausch gehen und gemeinsame Absprachen treffen.

b. Digitalisierung von Unterricht

- Die Lernplattform **Fronter** stellt ein eingeführtes und sicheres System dar und bietet sich für den digitalisierten Unterricht an. Viele Anforderungen an die Unterrichtsorganisation lassen sich hier effektiv abbilden. Mit dem Messenger steht ein Modul als **Chat-Applikation** zur Verfügung, mit dem mit Klassen und Kursen, aber auch einzelnen Schüler*innen problemlos auch über mobile Endgeräte kommuniziert werden kann. Dies erleichtert es, den Kontakt zu den einzelnen Lerngruppen aufrecht zu erhalten.
Alle Schüler*innen haben einen gesicherten Zugang zum System. Die Handhabung von Fronter wird im Fach MTM eingeübt, sodass alle mit dem Umgang vertraut sind.
Dokumentationen zur Nutzung der Anwendung sind unter *Fronter - Medienbüro LuL – Ressourcen – Fronter Hilfen* zu finden.
Die Arbeit mit Fronter kann also bedenkenlos für das Lernen über Distanzen hinweg empfohlen werden.
- Mit **Office 365** haben wir ein modernes und effektives System für den Einsatz auf allen Endgeräten an der Hand. Der Schulträger hat für alle Lehrpersonen und Schüler*innen Lizenzen beschafft, sodass im Hinblick auf die Nutzung keinerlei rechtliche Probleme auftreten. Die Handhabung von Office 365 wurde aber bisher nicht flächendeckend im Unterricht vermittelt. Zu den Möglichkeiten, Office im Unterricht einzusetzen, fanden vor den Ferien bereits erste Fortbildungen für Lehrer*innen statt. Diese werden derzeit fortgesetzt. Auch online gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Weiterbildung (bspw. unter <https://education.microsoft.com/de-de/courses>).
Mit dem Modul **Teams** steht eine **Video-Applikation** mit Chat-Funktionen zur Verfügung, mit der sich auch größere Teilnehmergruppen zum Online-Unterricht einladen lassen.

2. Klassenorganisation / Classroom Management

- Die Fachlehrer*innen stellen **Dokumente und Arbeitsmaterialien in Fronter** in eigenen Fachräumen für ihre Klassen/Kurse ein. Arbeitsaufträge werden in Fronter **als "Auftrag" mit entsprechenden Bearbeitungszeiträumen** erteilt. Dies sorgt für die Schüler*innen für Transparenz und eine Vereinheitlichung.
- Die **Klassenlehrer*innen/Tutor*innen/Sonderschullehrer*innen** werden in die Fronter-Fachräume ihrer Schüler*innen als **Mitglieder** eingefügt. So erhalten sie einen Überblick über das Arbeitspensum ihrer Klasse.
- Die Klassenlehrer*innen und Tutor*innen werden falls erforderlich über eine **nicht fristgerechte Erledigung** und Einreichung der Aufgaben informiert.
- Die Klassen- und Fachlehrer sollten über die Einhaltung der Verhaltensregeln beim Videounterricht mit ihrer Lerngruppe sprechen und mit Nachdruck darauf hinweisen, dass zur **Mobbing-Prävention** keine Mitschnitte oder Screenshots von teilnehmenden Personen gemacht werden dürfen. Die Nutzung der Kamerafunktion erfolgt auf freiwilliger Basis.



3. Informationsaustausch im Kollegium

- Das Kollegium unserer Schule nutzt die Möglichkeit, sich im **virtuellen Lehrerzimmer in Fronter** über Erfahrungen im Umgang mit dem Lernen auf Distanz (beispielsweise Austausch über gelungene methodisch-didaktische Konzepte des digitalen Distanzlernens) auszutauschen.

4. Austausch Elternschaft

- Elternabende können digital über *Teams* gehalten werden. Hier bietet sich die Möglichkeit, um über die Entwicklung des Distanzlernens zu informieren.

5. Schulleitung

- Konferenzen können als Videokonferenzen via *Teams* stattfinden.

6. Mediendidaktische Leitimpulse zum Distanzlernen (vgl. Schulministerium)

- Beim Distanzlernen stehen nicht Tools und Technik im Mittelpunkt, sondern die **Beziehung** zu den Schülerinnen und Schülern sowie die **Begleitung** ihrer Lernprozesse. Tools und Apps wie Fronter und Teams verändern jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen diese Lernprozesse stattfinden. Es sollen Gelingenswege gesichert werden und die persönliche Beziehung trotz räumlicher Distanz weiterhin erlebbar sein.
- Das didaktische Potenzial des Distanzlernens lässt sich nur ausschöpfen, wenn man bereit ist, den damit einhergehenden „Kontrollverlust“ zu akzeptieren und der Eigenverantwortlichkeit der Schüler*innen für ihren eigenen Lernprozess Raum zu geben, d.h. individuelle Freiheit und Wahlmöglichkeiten in den Lernwegen zuzulassen. Hierzu bietet *Fronter* z.B. die Möglichkeit, eine „Selbstbeurteilung“ durch die Schüler*innen anzufordern und eine Selbstreflexion anzuregen.
- Asynchrone Kommunikation (z.B. via Fronter-Messenger oder E-Mail) ist im Vergleich zu synchroner Kommunikation (*Teams*-Meeting, Telefon) einerseits technisch weniger aufwändig und erhöht in Lernprozessen die Selbstbestimmung. Andererseits ist das Hören der Stimme der Lehrer*innen und der Mitschüler*innen ein wichtiger Faktor zur Aufrechterhaltung der Beziehung und sozial-emotionaler Bindung.
- Ausblick für „frontergeübte“ Lerngruppen: Wenn Schüler*innen untereinander konstruktive Rückmeldungen zu ihren Lernprozessen und -produkten verfassen, können Lehrer*innen auch im Bereich des Feedbacks Kontrolle abgeben. Hierzu bietet Fronter die Möglichkeit des „Peer-Reviews“.
- Das digital gestützte Distanzlernen kann die Kompetenzen des 4K-Modells (Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation) fördern und Lernaufgaben vielfältiger und abwechslungsreicher machen. Die Berücksichtigung des 4K-Modells soll dabei helfen, interessantere, offenere und somit auch schülergerechtere Aufgaben zu konzipieren. Das notwendige fachliche und methodische Wissen soll im Präsenzunterricht behandelt und gesichert werden. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/297360/unterrichten-nach-dem-4k-modell>